

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 137.

Neuenbürg, Sonntag den 3. September

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung

betr. den

### Aufkauf von Vieh seitens der Militärverwaltung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Oberamts vom 17. d. Mts. (Enzth. Nr. 128 und 129) wird den Interessenten weiter mitgeteilt, daß die zum Zweck des erwähnten Viehaufkaufs stattfindenden Märkte in **Neuenbürg am 18. u. 19. September d. J.** auf dem **Marktplatz je vormittags von 9 Uhr ab** gehalten werden.  
Den 25. August 1893. R. Oberamt. Raier.

Revier Schwann.

### Submission auf aufbereitetes Stammholz (Nadelholz und einige Eichen).

Aus Abt. Köhlerhütte, Bolzemer Stein, Bergthalde und vom Scheidholz der Gut Döbel (ca. 8 Kilom. von der Station Rothbach):  
456 St. Nadelstammholz mit 775 Fm. I.—IV. Kl. und V. Kl. Draufholz, Normal und Ausschuß und 2 Eichen III. u. IV. Kl. mit 1,18 Fm.

Das Ausschuhholz aller Klassen ist zu 90% des Revierpreises der betreffenden Klassen angeschlagen.

Das ohne Unterscheidung von Lang- und Sägholz in Prozenten und 1/10 Prozenten zu machende Gebot drückt bezüglich der normalen Bare Einheiten des Revierpreises und bezüglich des Ausschuhholzes Einheiten des oben bezeichneten Anschlags aus.

Die Revierpreise sind: Langholz Kl. I. 20 M., Kl. II. 18 M., Kl. III. 15 M., Kl. IV. 12 M., Kl. V. 10 M.

Dem Verkauf liegen die von der R. Forstdirektion aufgestellten Bedingungen für den Submissionsverkauf von aufbereitetem Nadelholz zu Grunde.

Bezüglich jeder weiteren Auskunft wende man sich an das Revieramt, von welchem auch Auszüge und Formulare für Angebote bezogen werden können.

Das Holz wird auf vorangegangene Benachrichtigung von Forstwächter Sprenger in Döbel vorgezeigt.

Abfuhrtermin: 1. April 1894.

Die Angebote sind unter genauer Bezeichnung der einzelnen Lose schriftlich, verschlossen und unterschrieben, mit der Adresse: R. Revieramt Schwann „Gebot auf Stammholz“ bis längstens

**Montag den 11. September, vormittags 8 Uhr**

eingureichen.  
Am gleichen Tage findet um 8 1/2 Uhr die Eröffnung auf dem Rathaus in Schwann statt, welcher die Bietenden anwohnen können.

Revier Calmbach.

### Brennholz- und Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. September vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus Distr. Eiberg, Abt. Schönlinge:

Rm.: 5 Laubholz-, 36 Nadelholz-, Anbruch, 22 tann. Rinde, 16 tann., 1 buch. Reisprügel; Abt. Raubgrund: Rm.: 15 tann. Anbruch, 9 dto. Rinde, 6 dto. Reisprügel; Abt. Siphant: Rm.: 73 tann. Anbruch, 95 dto. Rinde, 44 dto. Reisprügel; Distr. Heimenhardt, Abt. Ob. Gemeingrund: Rm.: 3

Laubholz-, 108 tann. Anbruch, 116 dto. Rinde, 67 dto. Reisprügel; Abt. Bord. Kleinghalde: Rm.: 9 tann. Anbruch, 13 dto. Rinde, 5 dto. Reisprügel; Abt. Hint. Kleinghalde: Rm.: 49 tann. Anbruch, 44 dto. Rinde, 11 dto. Reisprügel; Abt. Vorkstall: Rm.: 24 tann. Anbruch, 13 dto. Rinde, 5 dto. Reisprügel, Scheidholz Distr. Weistern und Heimenhardt: Rm.: 3 eich., 157 tann. Anbruch.

Ferner aus Abt. Schönlinge und Unt. Forstmeisters Gfäll, Distr. Eiberg:

9 Derbstangen I. Kl., 14 II. Kl., 20 III. Kl., 7 IV. Kl.

Revier Liebenzell.

### Stammholz- Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 12. September vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Liebenzell aus Hummelberg bei Ernstmühl:

112 St. Langholz mit 52 Fm. II.—V. Kl.,

62 St. Sägholz mit 33 Fm. I. bis III. Kl.,

30 Werkstangen, 25 Hopfenstangen I. Kl.; Rm.: 13 Nadelholzscheiter, 29 dto. Prügel, 16 dto. Anbruch.

Neuenbürg.

### Lang-, Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 4. Sept. d. J. kommen aus dem Stadtwald, Abt.

Happy, Weinsteige, Heuberg u. auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

morgens 9 Uhr:

356 St. tann. Langholz mit

14 Fm. I. Kl.,

17 " II. "

26 " III. "

149 " IV. "

213 tann. Gerüststangen mit 19 Fm.,

232 dto. Baustangen mit 45 Fm.,

93 Werkstangen,

52 Hopfenstangen,

80 Reisstangen.

Von morgens 10 Uhr an:

2 Rm. eich. Prügel, 2 Rm. tann.

Scheiter, 114 Rm. dto. Prügel,

66 Rm. dto. Abholz, 15 Rm. dto.

Reisprügel, 52 Rm. dto. Rinde

und 1 Los Schlagraum.

Den 21. August 1893.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

### Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Obstausstellung in Wildbad.

Wie schon früher bekannt gegeben, wird am **Sonntag den 10. September und dem folgenden Tag** eine Ausstellung der im Bezirk vorkommenden Obstsorten im **oberen Saal des R. Badhotels zu Wildbad** stattfinden.

Außer Äpfel, Birnen und Steinobst kommen auch Produkte der **Vienenzucht** zur Ausstellung.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, das aus ihren Gemeinden zur Ausstellung Bestimmte zu sammeln und gut verpackt bis **spätestens Freitag den 8. September** an das Ausstellungsomite in Wildbad abliefern zu lassen, die Uebersichten über die auszustellenden Obstsorten u. u. aber umgehend und **längstens bis Dienstag den 5. September** ausgefüllt an Herrn Bins. Weiß in Ottenhausen abzusenden.

Die Ausstellung wird eröffnet am Sonntag den 10. September vormittags 11 Uhr und wird an diesem Tage bis abends 6 Uhr, am Tag darauf von vormittags 9 Uhr bis abends 5 Uhr offen sein. An beiden Tagen wird ein Eintrittsgeld von 20 S pro Person erhoben. Aussteller sind frei.

Den 1. Sept. 1893.

Der Vereinsvorstand.

Oberamtmann Raier.

Neuenbürg.

## Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Diejenigen **Mitglieder**, welche das landw. Hauptfest in Cannstatt zu besuchen und ein zum Eintritt in den inneren Kreis berechtigendes Abzeichen zu erhalten wünschen, wollen dies **spätestens bis**

**Dienstag den 5. September d. J.**

dem Unterzeichneten anzeigen.

Den 25. August 1893.

Vereinsvorstand

Oberamtmann Raier.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg

## Hammelfleisch

empfecht R. Silbereisen, Metzger.

Rich Hengstenberg's, Kgl. Hoflieferant, preisgekrönter

## Weinesfig.

Niederlage für Neuenbürg bei W. Röck a. d. Brücke.





Neuenbürg.

# Regenschirme

in schöner und großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**A. Weik, Drechsler.**



Zu haben in Neuenbürg: Karl Wagner, R. Reutter, Döbel: Gottfried Gall.

Dental Office Cabinet dentaire.

## Atelier

für künstlichen Zahn-Ersatz und  
Zahn-Operationen.

Künstliche Zähne und Gebisse, Reparaturen, Umänderungen, Zahnfüllungen (Plomben) in allen zahn-technischen Materialien.

## Schmerzlose Zahn-Operationen.

Anwendung locale Anästhesie und in der Narkose (künstlicher Schlaf) unter ärztlicher Leitung.

**Sprechstunden:**

täglich von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

**Wienand, D. D. S.,**

Pforzheim, Bahnhofstr. 22

(im Hause des Herrn Dr. Brinkmann, Augenheilkunst)

Zwölfjährige zahnärztliche Praxis in Amerika und England.

## Hauptagentur.

Eine ältere, jüdische Lebens- und Kinderversicherungs-Gesellschaft hat ihre Hauptagentur für den Bezirk Neuenbürg zu vergeben. Hohe Provision, Reisevergütung und bei guten Resultaten Extrabonifikation. Offerten bittet man unter Chiffre H. L. an die Exped. d. Bl. zu richten.

Bei der Spar- u. Vorschußbank Wildbad e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

## Geldanlagen

in Beträgen von M 5 bis M 10 000 gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung gemacht werden. Depositen werden gegen 3% Zins ohne Kündigungsfrist angenommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 2. Sept. Heute scheidet nach 3 1/2-jährigem Hiersein Hr. Stadtvicar Köstlin. Als vorzüglicher Kanzleiredner hat er sich durch seine überaus gehalt- und eindrucksvollen Vorträge die volle Sympathie der Kirchengemeinde erworben. In gesellschaftlicher Beziehung wirkte er besonders anregend auf dem Gebiet der klassischen Musik und erregte durch sein tiefempfundenes Violinspiel mehrmals die zahlreichen Musikfreunde des Enzthals. Seine Bemühungen um den hiesigen Jünglingsverein und dessen Aufführungen dürfen ehrend hervorgehoben werden. Köstlin begiebt sich nach seinem vor 2 Monaten glücklich bestandenen Staatsexamen zunächst für längere Zeit zu wissenschaftl. Zwecken auf Reisen nach Norddeutschland. Er hinterläßt im Enzthal, das er so lieb gewann, viele aufrichtige Freunde, die ihm die herzlichsten Wünsche auf den Weg mitgeben und die ihm ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Neuenbürg, 1. Sept. Das schauerliche Brandunglück vom 25. Aug. in Salmbach erregt fortgesetzt die lebhafteste Teilnahme und

bildet den Gegenstand öffentlicher Besprechung. Der Besuch der Brandstätte dauerte die ganze Woche über an und namentlich am Sonntag hat sich eine Menschenmenge eingefunden, wie dies wohl noch nie in dem Orte der Fall war. Man ergeht sich in der Teilnahme um die vier armen Kinder in allerlei Vermutungen, wie es kommen konnte, daß dieselben ihr Leben auf so gräßliche Weise lassen mußten, — daß sie nicht mehr gerettet werden konnten. Es ist daher berechtigt, wenn wir uns noch einmal mit dem Falle beschäftigen und in Ergänzung unseres Berichtes einzelnes bestätigen oder richtig stellen. Der erste Staatsanwalt in Tübingen hat am letzten Montag die Untersuchung selbst vorgenommen. Auf Grund der Angaben des einen der fünf Mädchen, welche in dem schon mehrfach erwähnten Mansardenzimmer untergebracht waren, ist vollaus bestätigt, daß Löwenwirt Walz nach Ausbruch des Feuers alsbald hinaufgeeilt ist, die Thüre eingetreten und laut rufend, die Kinder veranlaßt hat, sich eilends zu flüchten. Da sich die Zimmerthüre hart an der Treppe befand und da das eine Mädchen ihm die Treppe hinab auf dem Fuße folgte, so konnte

er ohne Weiteres annehmen, daß die übrigen vier Kinder gleichzeitig folgen würden; Frau Löwenwirt hat auch, als sie in das untere an der Treppe befindliche Zimmer eilte, Mädchen auf der Treppe gesehen. Die Kinder mußten aber wahrscheinlich auf Veranlassung eines der älteren (13jährigen) Mädchen, wieder nach ihrem Zimmer zurückgekehrt sein, um ihre in der Angst teilweise zurückgelassenen Kleider vollends zu holen, da ihnen vielleicht die Gefahr noch nicht so nahe schien. So erklärt man sich allgemein den Vorgang. Die in einem Bericht eines benachbarten Blattes enthaltene Angabe, daß Löwenwirt W. von der Treppe herabkommend, der Aufsichtsheilerin, Frau Weiß, mitgeteilt habe, die 5 Kinder seien gerettet, ist nicht richtig. Dagegen bespricht man allgemein den Umstand, daß während bekanntlich die im zweiten Stock befindlichen 42 Kinder nur nordartig bekleidet, sich flüchten konnten und eines von ihnen, das sich in seinem Bett verkrochen hatte, durch Goldarb, Schroth noch glücklicherweise gerettet wurde, es der Lehrerin gelang, ihre Sachen zusammenzupacken und, wie man sagt, bis auf das letzte Stück fortzubringen, während dies J. S.

## Mädchen-Gesuch.

Spätestens auf November suche ich ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten besorgt. Senfensabrik b. Neuenbürg.  
Frau Clara Koos.

Bernbach.

Bei der hiesigen Gemeindepflege können sofort

### 4000 Mark

ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger Pfeifer.

Neuenbürg.

Ein fahrbare

## Mastpresse

neuester Konstruktion hat zu verkaufen  
J. Vellon, Wagner.

Luftschadens

## Schlackensteine

(genannt blaue Vulkansteine),  
bestes Schutz gegen feuchte Wände.  
Ziegelei Hlwaan bei Calw.

## Gelder

à 4—4 1/2% in allen Beträgen auf Pfandsicherheit, auf Schuldscheine, auf Zieler, sowie Kassenkredite stets erhältlich durch das Hypothekengeschäft F. S. Rindler, Schw. Omänd, Adlerstr. 368.



Ottenhausen.

## Zweischgen

zum Brennen kauft

Chr. Sadmann, z. Bären.

Auch hat derselbe ein noch sehr gut erhaltenes 7 Eimer großes

## Faß

zu verkaufen.

Herrenalb.

Einen ordentlichen

## Jungen

nimmt in die Lehre

J. Kälin, Flaschnermeister.

Oberkollbach.

Unterzeichneter setzt seine

## 2 Zugpferde,

guten schweren Zugs, wegen Krankheit des Besitzers dem Verkaufe aus. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Lammwirt Steininger.

## Chr. Schill,

Bauunternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik u. im Einzelverkauf ob Lager Bohnhof Wildbad:

Portland-Cement,  
(Dyckerhoff u. Söhne, Mannheim),

Doppelsalzziegel,  
(Patent F. v. Müller, Eisenberg),

Dachziegel, (gewöhnliche)

Bausteine,

Maschinensteine.

Schwemmsteine,

(10, 12, 14 u. 16 cm breit)

Cementröhren,

Steinzeugröhren,

Schwarzkalk,

Feuerfeste Steine u. Platten,  
(aller Größen)

Dachpappen, Carbolinum  
u. s. w.

Waldbrennach.

Eine starke, noch gut erhaltene

## Fuß-Binde

sucht zu kaufen

Stoll zur Sonne.

Cheviot u. Loden à Ml. 1,75 per Meter, Belour u. Samtgarn à Ml. 2,35 per Meter, nadelfertig ca. 140 cm breit, versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann.  
Erstes Deutsches Tuchverhandels-Geschäft Göttinger u. Cie., Frankfurt a. M. Fabrik-Depot.  
Muster bereitwillig franco ins Haus.





der zu Besuch anwesenden Familie Walter nicht mehr möglich war. Das Verhalten der Aufsichtsinstitutlerin ist hienach nicht recht erklärlich und ebenso ist es auch nicht gerade rühmendwert, wenn sie am Tag nach dem Brandunglück dem Schreiber des gegenüber nicht einmal die Namen der vermissten Kinder anzugeben vermochte, der Kinder, welche seit mehr als drei Wochen in dem Manjardenzimmer untergebracht und doch ebenso ihrer speziellen Obhut anvertraut waren. Wie gesagt, es wird dies Verhalten angesichts des schweren Falles allgemein beiprochen und wir geben nur der öffentlichen Meinung freimütigen Ausdruck, wenn wir darüber kein Lob aussprechen. Dagegen muß dem Schullehrer Uhl, der in dem brennenden Gebäude des Löwen bis zu dem Augenblick, da das Schul- u. Rathaus selbst urplötzlich von den Flammen ergriffen war, in uneigennützigem, aufopfernder Weise hilfreiche Dienste leistete, volle Anerkennung entgegengebracht werden. — Mit dem Wunsche, daß die Eltern und Angehörigen der 4 Opfer des so schweren Unglücks mit der Zeit Trost finden und daß die Gemeinde von solchem fürderhin verschont bleiben möge, schließen wir unseren Bericht. — Der Urheber des unheilvollen, schrecklichen Feuers aber wird der Gerechtigkeit sicher nicht entzogen werden.

**Deutsches Reich.**

Der deutsche Kaiser wird nach seiner Rückkehr von den Manövern in Oesterreich und den Reichslanden einer Jagdeinladung des Königs von Schweden Folge leisten, ohne die dänische Hauptstadt zu betreten und dem gegenwärtig dort weilenden russ. Kaiser einen Besuch zu machen.

Koblenz, 1. Sept. Das Kaiserpaar ist heute Vormittag hier eingetroffen und von dem Prinzen Albrecht, dem Reichskanzler Grafen Caprivi und der Generalität empfangen worden. — Kurz nach 6 Uhr fand der Empfang des italienischen Kronprinzen am rhein. Bahnhof statt. Der Kaiser umarmte und küßte den Kronprinzen von Italien wiederholt. Die Musik spielte die italienische Königsfanfare und die Ehrenkompagnie zog an dem Prinzen und dem Kaiser vorbei. Zu der für heute Abend vorbereiteten Festfahrt auf dem Rhein wird das große Salonschiff „Kaiser Wilhelm“ benutzt werden.

Das Abschiedsgesuch des Kriegsministers v. Kaltenborn-Stachau ist gutem Vernehmen des „Hamb. Kor.“ nach vom Kaiser nicht genehmigt. Jetzt beabsichtigte der Kriegsminister sich zunächst nach Koblenz zu begeben, um dann auch den großen Manövern in den Reichslanden beizuwohnen.

Berlin, 1. Sept. Zur gesetzliche Regelung des Hausirwesens melden die „Berl. Pol. Nachr.“: Dem Bundesrate ist bekanntlich im November v. J. von Bayern ein den Gewerbebetrieb im Umherziehen betreffender Gesetzentwurf zur Beschlußnahme vorgelegt worden. Dieser Entwurf ist im Bundesrate einer Erweiterung unterzogen worden, die letztere ist jedoch nicht zum Abschluß gediehen. Der Abschluß hat sich wegen der Schwierigkeit der Materie verzögert. Zudem hatte die zuständige Reichsbehörde durch Anfragen bei den Einzelregierungen im Laufe der letzten Jahre Material in dieser Frage gesammelt, welches natürlich bei den Beratungen innerhalb des Bundesrats Berücksichtigung finden muß. Auch ist eine große Anzahl von Petitionen beim Bundesrate eingegangen, welche meist die Verhältnisse bestimmter Gewerbezweige behandeln und deshalb eingehend geprüft werden müssen. Schließlich ertheilen die Verhandlungen des Reichstages und die in demselben gestellten Anträge Berücksichtigung. Kurz es liegt gerade auf diesem Gebiete eine solche Fülle von Material vor, daß die Verzögerung eines Abschlusses wohl erklärlich ist. Es dürfte jedoch als ziemlich sicher anzunehmen sein, daß der Bundesrat nach Wiederaufnahme seiner Arbeiten sich bald von Neuem der Beschäftigung mit der gesetzlichen Neuregelung des Hausirhandels zuwendet.

Berlin, 31. Aug. Am 29., 30. und 31. Aug. sind dem kaiserlichen Gesundheitsamt

6 Cholerafälle gemeldet worden; in Schulitz 1 Todesfall, in Berlin 2 Erkrankungen, in Emmerich 1 Todesfall, in Meiderich 1 Erkrankung, in Neuwied 1 Erkrankung.

Nicht mit Unrecht hat man dem jetzigen Reichskanzler einen Vorwurf daraus gemacht, daß er beim Abschluß der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und der Schweiz die deutschen Interessenten von der Industrie und dem Handel nicht vorher in genügender Weise gehört habe, und darauf ist ja auch wohl das Wort des Fürsten Bismarck zu beziehen, „er fürchte einen Kanzler, der nur auf sich selbst oder seinen Adjutanten höre.“ Bei der bevorstehenden Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland trifft aber den Grafen Caprivi ein solcher Vorwurf nicht mehr, denn er hat umfangreiche Erhebungen sowohl bei den Landwirten als den Kaufleuten und Industriellen in dieser Frage anstellen lassen und ebenso werden auch bezüglich der bevorstehenden Ausdehnung der Sonntagsruhe auf die Großindustrie zahlreiche Arbeitgeber wie Arbeiter, namentlich auch Bergwerksarbeiter gehört. Das hätte man auch bezüglich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe thun sollen, dann wären über deren Anwendung nicht so viele Klagen laut geworden. — An eine nahe Einführung der neuen Sonntagsruhebestimmungen für die Industrie und Handwerk ist noch nicht zu denken; die Bewegung dagegen ist weniger laut, aber so ungemein ausgebreitet, daß es den verbündeten Regierungen nicht möglich sein wird, die Sache über das Rnie zu brechen.

Würzburg, 29. Aug. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ist gestern eröffnet worden. Die Zahl der Teilnehmer beläuft sich auf ca. 3000. Der Präsident Graf Galen betont die Bedeutung eines christlichen Familienlebens als Fundament der Rettung der Gesellschaft. Bischof Stein-Würzburg weist auf die Gefährlichkeit und Verderblichkeit des Sozialismus hin. Erzbischof Schönb-Bamberg erklärt die Gerechtigkeit und Liebe als allein vermögend, die soziale Frage zu lösen. Professor Schöll-Würzburg weist die Intoleranz und Anmaßung des modernen Unglaubens auf den Hochschulen zurück. Defan Hammer verlangt positives Christentum in allen Schulen und polemisiert scharf gegen den Unglauben in der Volkserziehung. Prof. Schädler erklärt es als Ehrensache, nicht zu ruhen, bis alle Orden wieder im Lande sind. Professor Staudt-Mecklenburg berichtete über den Unterricht an den Mittelschulen und beklagte das Ueberhandnehmen des Realismus. Redner verlangt dagegen mehr Religion, mehr Kirchengehen und Sakramente-Empfangen. Reichstagsabgeordneter Gröber-Heilbronn sprach über die soziale Frage, deren Geisteskampf „auf märkischem Sande seinen Austrag finden würde.“ In einer nicht-öffentl. Sitzung soll die Errichtung eines Bauernbundes auf lat. Grundlage beschlossen worden sein. — In der letzten öffentlichen Sitzung sprach Vater Schöch über Transvaal. Benefiziat Hauser-Augsburg hielt eine eindrucksvolle Rede über den Unglauben der Masse. R. A. Schmidt-Mainz hielt einen Vortrag über die Papstfrage, er wurde stellenweise grob, namentlich gegen die Auktholiken, die den jetzigen Zustand in Rom befriedigend fänden; scharf erforderte er gegen die Sozialdemokratie und pries den Arbeiterpapst. Präsident v. Galen betonte in der Schlußrede die Notwendigkeit der christl. Familie als Grundlage des christlich-sozialen Staates und lobte die Einigkeit der Katholiken.

Trier, 31. Aug. Frhr. v. Schorlemer-Alst ist bekanntlich durch Krankheit verhindert gewesen, an dem Würzburger Katholikentag teilzunehmen. Heute ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, Herr v. Schorlemer mit seinem Sohne, dem Landrat Frhrn. v. Schorlemer in Neuf, hier eingetroffen, um die am 2. September stattfindende Kaiserparade zu besuchen. Jetzt wird Herr Lieber wohl nicht mehr daran zweifeln können, woran Herr v. Schorlemer-Alst erkrankt war.

Baden-Baden, 31. Aug. Der deutsche Fuchshengst Nickel, welcher am letzten Dienstag den großen Goldpokal unseres Großherzogs

und 40 000 M im Jubiläumstrennen gewonnen, hat mit diesem Siege seine Rennkarriere abgeschlossen, da er bereits alle hohe Preise der Rennplätze Deutschlands und Oesterreichs errungen hat. Der 6jährige Renner ist nunmehr das siegreichste Pferd, das je in Deutschland gelaufen ist, und mit Recht kann sein Besitzer, Frhr. E. v. Fürstenberg, auf seinen brillanten Hengst stolz sein.

**Württemberg.**

Der Umsatz der württb. Rotstandkommission beläuft sich nach dem W. Bl. f. Landw. bis 24. Aug. auf 745 Doppelwaggons Mais im Werte von 949 000 M., auf 150 Doppelwaggons künstlichem Dünger im Werte von 128 155 M., auf 96 Doppelwaggons Torfstreu mit 28 600 M. und 30 Doppelwaggons Sämereien mit 85 566 M.; zusammen also auf 1021 Doppelwaggons mit einem Werte von 1 191 391 Mark.

**Von den Geld- und Warenbörsen.**

Stuttgart, 31. Aug. Die großen Finanzmächte haben offenbar ein Interesse daran, die Entmutigung der Geldbörsen nicht so weit um sich greifen zu lassen; deshalb öffneten sie ihre Kassen und sorgten zunächst für einen flüssigeren Geldbestand, andererseits waren auch die Baiffespekulanten zu Deckungskäufen veranlaßt, welche unterstützt von Reinigungskäufen, eine wesentliche Besserung der Kurse herbeiführten, nachdem zuvor schon die deutsche Reichsbank davon abgesehen hatte, gleich der Bank von England ihren Diskonto abermals zu erhöhen. Angesichts der freundlicheren Stimmung an sämtlichen europäischen Börsen konaten die meisten Spekulationswerte und ebenso die Renten eine Kursbesserung erfahren. Staatsbahnaktien gewannen 2 1/2, Lombarden 1, Gotthard 2 3/4 %, Kreditaktien 4 %. Von Industriewerten stiegen Köln-Rottweiler Pulverfabrik 1 %, Bochumer Gußstahl 1 1/2 %, Bauernhütte 1 3/4 %, Gelsenkirchener über 2 u. Harpener 1 1/4 %. 3 %ige Deutsche Reichsanleihe stieg von 84,60 auf 85,30. Auch die übrigen deutschen Staatsfonds sind durchweg etwas besser. Italiener gewannen 3/4 %, ungarische Goldrente, ebenso österr. Renten ca. 1 % und russ. Werte ca. 1/2 %, russ. Banknoten stiegen von 210,30 auf 211,60. Der Privatdiskonto fiel in Berlin von 4 3/4 auf 4 1/8 %.

Die Getreidemärkte verkehrten in der abgelaufenen Woche in ziemlich fester Haltung bei teilweise gebesserten Preisen, namentlich für effektiven Hafer. Die Wehlpreise blieben unverändert und ebenso der Preis für Mais in Wien. Die etwas bessere Haltung der Baumwollmärkte hielt auch in der abgelaufenen Woche an, wozu wohl hauptsächlich die Nachrichten über teilweise Beschädigung der amerik. Baumwollernte durch einen Cyclon beigetragen haben mögen.

Auf den Zuckermärkten setzte sich die matte Haltung der letzten Woche abermals fort und die Preise erlitten weiteren Abschlag.

Auf den Kaffeemärkten entwickelte sich ein regelmäßiges Geschäft bei etwas gebesserten Preisen.

**Ausland.**

Wien, 1. Sept. Der Herzog Wilhelm von Württemberg reist zu den Divisionsmanövern nach Stuttgart. Bei den Kaisermanövern im Elsaß wird er nach dem „Fremdenblatt“ den König von Württemberg offiziell vertreten.

Von der Kommission des internationalen Saatenmarktes in Wien ist soeben zum ersten Male eine ziffermäßige Zusammenstellung der Ernteergebnisse in Europa für das Jahr 1893 veröffentlicht worden. Wenn man eine Mittelernte gleich 100 setzt, so stellen sich für die einzelnen Länder folgende Resultate heraus: Oesterreich: Weizen 90, Roggen 89, Gerste 94, Hafer 83. Ungarn: Weizen 98—100, Roggen 85—92, Gerste 83—110, Hafer 79 bis 97. Deutschland: 75—105, Roggen 80 bis 109, Gerste 75—105, Hafer 45—82. Dänemark: Weizen 100, Roggen 100, Gerste 70, Hafer 50. Schweden: Weizen 100, Roggen





90, Gerste 85, Hafer 85. Norwegen: Weizen: —, Roggen 95, Gerste 99, Hafer 90. Schweiz: Weizen 80, Roggen 70, Gerste —, Hafer 65. Holland: Weizen 87, Roggen 92, Gerste 77, Hafer 72. Belgien: Weizen 87, Roggen 95, Gerste 77, Hafer 50. Frankreich: Weizen 82, Roggen 85, Gerste 86, Hafer 86. England: Weizen 90, Roggen —, Gerste 75, Hafer 80. Rußland: Weizen 75—150, Roggen 70—120, Gerste 70—115, Hafer 75—130. Rumänien: Weizen 111, Roggen 130, Gerste 108, Hafer 130. Serbien: Weizen 180, Roggen 75, Gerste 90, Hafer —. Bulgarien: Weizen 74, Roggen 61, Gerste 77, Hafer 80. Aus dieser Zusammenstellung erhellt u. A., daß von den in ihr aufgezählten Ländern Rußland und Rumänien im Durchschnitt die beste Ernte in allen vier Hauptgetreidearten verzeichnen.

Der französische Vertreter Le Myre de Villers in der siamesischen Hauptstadt geht mit den Siamesen um wie die Katze mit der Maus. Obgleich Siam die Forderungen des französischen Ultimatus in allen Punkten angenommen hat, stellt Le Myre jetzt immer neue Forderungen und sucht Zustände zu schaffen, aus welchen künftig immer neue Konflikte mit Frankreich entstehen müssen. Unter anderem verlangt er auch die Entfernung aller europäischen (fast ausnahmslos dänischen) Offiziere in siamesischen Diensten, ferner ein franz. Monopol für sämtliche öffentliche Arbeiten auch auf dem rechten Mekongufer. — Wie nun bestimmt verlautet, wird die russ. aus Amerika zurückkehrende Flotte den Franzosen einen offiziellen Besuch im Hafen von Brest abstaten und sich erst von dort aus in's Mittelmeer nach Toulon begeben.

Der russische Finanzminister befindet sich wegen des Zollkriegs mit Deutschland in tausend Nengsten und Nöten. Er sieht jetzt ein, daß russisches Getreide über Oesterreich-Ungarn nach Deutschland schon aus dem Grunde nicht eingeführt werden kann, weil es sowohl an der österr. als an der deutschen Grenze Eingangszölle zahlen mußte. Er hat jetzt die Frachttarife für Getreide nach den Stationen an der deutschen Grenze so bedeutend herabgesetzt, daß die Eisenbahnen hierbei bei weitem nicht mehr auf ihre Selbstkosten kommen, andererseits will er den russischen Bauern eine große Menge Roggen ablaufen und in die Militärmagazine legen. Der schlaue Herr Witte merkt bei diesen Maßregeln, wie es scheint nicht, daß er das Geld von der einen Hosentasche in die andere steckt, ohne dem russische Volkswohlstand auch nur eine Kopeke zuzuführen. Er läßt in Paris wieder eifrig wegen einer Anleihe verhandeln, bis jetzt aber wie es scheint ohne Erfolg, da die großen jüdischen Bankfirmen auch in Frankreich der russischen Regierung wegen ihrer Judenverfolgungen mit Recht gram sind.

Gerade letztere Ankündigung veranlaßt die englische Regierung ihre Mittelmeerflotte um mehrere weitere Kriegsschiffe zu verstärken und eine größere Anzahl neuer Torpedoboote bauen zu lassen.

In Spanien gärt es wieder einmal. Um aus der ewigen Finanznot herauszukommen, hat das Ministerium Sagasta bei den Cortes ein Gesetz durchgesetzt, wodurch die Steuerhinterziehungen der reichen Leute in Spanien, welche bisher der Staatskasse alljährlich viele Mill. hinterzogen, künftighin möglichst eingeschränkt oder gänzlich unmöglich gemacht werden. Die von dem neuen Gesetz bedrohten Steuerzahler lassen es sich ziemlich viel Geld kosten, um das Volk zu Demonstrationen gegen die Regierung aufzureizen, und so kam es auch, daß in San Sebastian, wo gegenwärtig die Königin-Regentin mit ihrem Sohne dem kleinen König weilte, eine Straßenkundgebung gegen die Regierung veranstaltet wurde. Sagasta scheint aber entschlossen zu sein, mit den Demonstranten wenig Federlesens machen und sein Regierungsprogramm energisch durchzusetzen. Ein nach San Sebastian gesandtes spanisches Kriegsschiff scheint auf die dortige Bevölkerung eine ziemlich beruhigende Wirkung ausgeübt zu haben. Die Königin-Regentin kehrte alsbald nach Madrid zurück. Nach telegr. Meldung vom 1. September

hat dieselbe dem Ministerrat ihr vollständiges Vertrauen ausgesprochen.

Aus Shanghai wird gemeldet, daß die chinesische Regierung aufs höchste aufgebracht sei über die weiteren Forderungen Frankreichs gegenüber Siam. Der siamesische Vertreter halte fortwährend Beratungen mit Li Hung Tschang ab, welcher energische Instruktionen an den chinesischen Gesandten in Paris telegraphiert haben soll. New-York, 1. Sept. Aus Springfield in Massachusetts wird gemeldet: Vier Wagen des Expreßzuges der Boston-Albany-Eisenbahn stürzten gestern Nachmittag von einer gerade in Ausbesserungsarbeit genommenen Brücke in den Westfieldfluß bei Chester. Die Brücke stürzte ein, als die Lokomotive und drei Wagen bereits hinübergefahren waren. Man zählt 15 Tote: 36 Zuginsassen sind verwundet, davon 6 tödlich.

#### Telegramm an den Enghäler.

Koblenz. Der Trinkspruch, welchen der Kaiser beim gestrigen Festmahl der Rheinprovinz ausbrachte, lautet: „Wenn dem Herrscher von treuen Unterthanen jubelnder Empfang bereitet wird, so geht das immer zu Herzen; manchen derartigen Empfang habe ich stets durchlebt; ganz besonders aber bringt der Empfang der Rheinländer zu meinem Herzen; an diesen Gestaden des Rheines, sagenumwoben von der Geschichte begleitet, wo jeder Berg zu uns redet und jedes Gotteshaus seine hohe Sprache spricht, muß jeder Empfang, muß jedes gesprochene Wort einen besonderen Zauber auf das Menschenherz ausüben. Der Reiz der Poesie verfährt hier alles, vor allem aber gilt dies der Stadt Koblenz, die so besonders reich ist an Andenken geschichtlicher und persönlicher Natur. So danke ich den Koblenzern und Ihnen allen meinen treuen Rheinländern für den der Kaiserin und mir bereiteten Empfang. Mit tiefbewegtem Herzen danke ich Ihnen von dieser Stelle und von diesem Hause, das so eng verknüpft ist mit der Geschichte meines dahin gegangenen Großvaters und der Persönlichkeit meiner verstorbenen Großmutter. Erinnerungen feierlicher, wahrer, schöner und lieblicher Natur sind es, die unsere Herzen durchziehen; jedoch das Gesamtbild, das sich vor unseren rückblickenden Augen entwickelt, zeigt uns ein Leben voller Segen, eine Thätigkeit, reich gekrönt wie je ein Menschenleben. Wir fühlen das Walten der hohen Frau, die in diesen Räumen meist gewohnt, wir spüren noch die segnende Hand der Kaiserin Augusta in allen Teilen der Provinz. Dieselbe Liebe und dieselbe Anhänglichkeit, welche die Provinz für meine Großeltern empfand und welche diese für die Provinz hegten, verbindet auch uns. Mir ist es gleich meinem seligen Vater vergönnt gewesen, zwei herrliche Jugendjahre an der Alma mater, in Ihrer Mitte unvergeßliche Zeiten zu verleben. So fasse ich denn Alles, was ich säule und denke, zusammen in einem Segenswunsch für das Gedeihen der Provinz, zu gleicher Zeit auch aus dem Rückblicke die Lehre schöpfend, daß durch das feste Zusammenhalten von Volk und Herrscher die größten Thaten geschehen sind, daß auch die Rheinprovinz meinem Großvater zur Seite stand, als er den Ribelungenhort der deutschen Einheit unserer Reiche wieder gewann. So hoffe ich denn, daß in fester Treue der Rheinländer zu mir und in treuer Gesinnung meinerseits zu meinen Rheinländern es uns vergönnt sein möge, unsere Wege zu wandeln zum Wohle Rheinlands und zum Wohle unseres geeinten, großen, teuren, deutschen Vaterlandes. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl der Rheinlande und ihrer Bewohner. Sie

leben hoch! Nochmals hoch und zum dritten Mal hoch!“

Thorn. In Schulitz sind 2 Arbeiter, welche nachts in der Weichsel fischten, an der Cholera erkrankt.

#### Vermischtes.

Dem aufmerksamen Naturbeobachter dürfen in diesem heißen Sommer die günstigen Wirkungen der Waldesnähe auf die umliegenden Ländereien und deren Vegetation nicht entgangen sein. Während inmitten der Fluren namentlich an Sommerwänden und auf der Ebene Klee und Sommerfrucht, auch auf besten Böden, einen kläglichem Eindruck machten, erfreuten sich diese Erzeugnisse in der Nähe des Waldes eines wesentlich besseren Aussehens. Diese günstige Einwirkung des Waldes wird (so schreibt man der Frankf. Ztg.) in der Hauptsache durch folgende Erscheinungen herbeigeführt: Der Wald, auch schon ein schmaler Waldstreifen, vermindert die stark auslagernde Wirkung der monatelang anhaltenden, heißen, trockenen Ostluft und zwar auf der Luofseite (der dem Wind ausgesetzten Seite) durch Stauung des Luftzugs, wodurch Windstille erzeugt und das völlige Austrocknen des Bodens und zu starke Transpiration der Pflanzen vermieden wurden, auf der Leeseite durch gänzlichem Abhalten der Ostluft, wodurch die gleiche Wirkung erzielt worden ist. Ferner wird aber durch die, in Folge des benachbarten Waldes verursachte Windstille naturgemäß auch die nächtliche Ausstrahlung begünstigt, die relative Feuchtigkeit erhöht und die Taubildung befördert. Die relative Luftfeuchtigkeit erreicht aber, wie ombrometrisch nachgewiesen, in der unmittelbaren Nähe des Waldes, insbesondere während heller klarer Nächte, wie sie dieser Sommer zahlreich brachte, einen hohen Grad, dem eine günstige Einwirkung auch auf die weitere Umgebung nicht abzusprechen ist. Ganz besonders auffällig war diese Einwirkung in der Feldumgebung der dem Winde zugänglichen Waldthäler. Während endlich in kalten, nassen Sommern die walddanliegenden, landwirtschaftlichen Grundstücke und ihre Vegetation durch die, je nach Höhe und Dichtigkeit des Waldbestandes starke und breite Beschattung entschieden leiden, trägt diese in heißen, trockenen Jahren zur Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit wesentlich bei. Der Wert der klimatischen Funktionen des Waldes in Jahren wie das laufende, dürfte also für seine nähere Umgebung groß sein, während seine klimatische Fernwirkung, welche durch Vermittlung der Winde hauptsächlich vom Kronendache ausgeht, wenig belangreich ist. In dieser Beziehung sind Gebirgs- oder Meeresnähe ungleich wirkungsvoller.

Das Eldorado der Frauenemanzipation ist gefunden, es ist Neuseeland. Das Repräsentantenhaus hat dort am Freitag das Gesetz genehmigt, welches auch Frauen, und zwar sowohl Weißen als Maoris (Eingeborenen), das Wahlrecht giebt.

Alles oder nichts. In der „Schlesischen Zeitung“ findet sich folgendes „streng reelle“ Heiratsgesuch: „Witwer mit einem Vermögen von 200 000 Thalern, 38 Jahre, 1 Kind, sucht eine tadellose, lebenswürdige, lustige Dame zur Frau, entweder mit viel oder direkt gar keinem Vermögen. Gest. Off. (wennmöglich mit Photographie und altes Nähere) bitte ich mir vertrauensvoll unter X hauptpostlagerend einzusenden und verspreche auf Ehrenwort strengste Diskretion.“ Die „lebenswürdigen“, jungen Damen mit direkt gar keinem Vermögen“ werden wohl die Mehrheit unter den Bewerberinnen bilden.

Niemand, der nach Pforzheim kommt, verjäume die bei Ludwig Becker vorm. Chr. Erhardt in den Schaufenstern ausgestellten Stoffe mit den unglaublich billigen Preisen anzusehen.